

# Konzept zur Inklusion in der Schulgemeinschaft Rosenthal





2003 ist in Rosenthal die Außenstelle der Karl-Preisling-Schule gegründet worden. Sprachbehinderte und körperbehinderte Kinder, sowie Kinder mit Einschränkungen in der sozial-emotionalen Entwicklung (und damit einhergehenden Verhaltensauffälligkeiten) bilden die Schülerschaft der Außenstelle. Die Zusammenarbeit mit der Nicolaus-Hilgermann-Schule, einer Grundschule, entstand zu Beginn durch die räumliche Nähe: Die Förderschule hatte leerstehende Räume gemietet. Aula, Turnhalle und Schulhof wurden von beiden Schulen genutzt. Zudem gab es gemeinsamen Sportunterricht, Projektwochen und andere Ereignisse im Jahresverlauf. Förderschüler mit Aussicht auf eine Regelbeschulung konnten am regulären Fachunterricht teilnehmen und so auf eine Rückschulung vorbereitet werden. Schülerinnen und Schüler der Grundschule nahmen Kontakt auf zu Kindern mit Beeinträchtigungen und konnten ihren Horizont erweitern. Kollegen beider Schulen sind in einen fruchtbaren Austausch getreten.

Durch die Ratifizierung der Menschenrechtskonvention und die wachsende Kooperation beider Schulen entwickelte sich der Wunsch, 2011 die erste Kooperationsklasse ins Leben zu rufen. Schülerinnen und Schüler beider Schulen werden von Lehrerinnen beider Schulen unterrichtet. Die Schüler der Förderschule verbringen ein Jahr in der Eingangsstufe, da für sie eine fünfjährige Grundstufenzeit vorgesehen ist. Dort werden schulische Inhalte thematisiert, aber auch Regelbewusstsein, Gruppenfähigkeit und Schulfähigkeit allgemein gefördert. Nach diesem ersten Jahr bilden sie zusammen mit den neuen Grundschulern die erste Kooperationsklasse.

Seit 2011 wurde jedes Jahr eine neue Kooperationsklasse nach demselben Prinzip gebildet. Ein Kooperationsvertrag wurde geschlossen und die Zusammenarbeit vertieft und reflektiert. Inzwischen werden auch die Angebote im Rahmen des Ganztags inklusiv gestaltet.

Seit dem Schuljahr 2014/15 werden die Jahrgänge 1-4 durchgängig in Kooperationsklassen beschult. Dort lernen und spielen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam. Sie arbeiten auf unterschiedlichen Leistungsniveaus und mit differenziertem Material. Oft kommen Wochenpläne zum Einsatz, die ein solches Arbeiten ermöglichen. Jeder Schüler arbeitet dabei an seinen Aufgaben. Unterschiedliche Arbeitsaufträge und ein individuelles Pensum gehören zum Alltag der Schüler. Unabhängig von ihren körperlichen und geistigen Voraussetzungen sind sie willkommen und geschätzt. Sie wachsen zu Klassengemeinschaften zusammen und lernen voneinander. Diese Prozesse laufen nicht ohne Reibungen und Störungen ab. Aber alle – Kinder wie Erwachsene – lernen an ihnen.

Die Atmosphäre in einer Kooperationsklasse zeigt, welche Chancen und Lernfelder sich den Kindern bieten: **Herausforderungen meistern, gemeinsames Lernen, soziale Fähigkeiten erlangen, Erfolgserlebnisse teilen und einander helfen.**

## Inklusives Leitbild

Im Jahr 2010 schlossen sich die beiden ansässigen Schulen in Rosenthal unter Beteiligung beider Kollegien und der Elternvertreter zur „Schulgemeinschaft Rosenthal“ (SGR) zusammen. Die Grundlage der verstärkten Zusammenarbeit beider Schulen bildet ein Kooperationsvertrag, der von beiden Kollegien erarbeitet und im Beisein des Schulamtes und der Presse von beiden Schulleitungen unterzeichnet wurde. Er beschreibt Grundlagen, Ziele und Formen der Zusammenarbeit der Kinder, der Zusammenarbeit auf Leitungsebene und innerhalb der pädagogischen Teams. Teil des Kooperationsvertrages ist ein Kooperationskalender, der gemeinsame Aktivitäten und Höhepunkte festschreibt.

Dieser Kooperationsvertrag bietet seither den Ausgangspunkt und die Grundlage für die Entwicklung gemeinsamer inklusiver pädagogischer Konzepte sowie eines inklusiv ausgerichteten Leitbildes, verankert im Schulprogramm der Nicolaus-Hilgermann-Schule.

### Leitbild

**Leben und lernen,  
einzeln und frei  
wie ein Baum,  
geschwisterlich  
wie ein Wald.**

## **Leben und lernen**

Gemeinsam mit der Karl-Preising-Schule machen wir uns in der Schulgemeinschaft Rosenthal auf den Weg zu einem inklusiven Bildungsstandort, wo nicht behinderte Kinder zusammen lernen mit Kindern mit besonderem Förderbedarf.

## **einzeln und frei**

**Ziel aller partnerschaftlichen Bemühungen: Jedes Kind optimal zu fördern und herauszufordern zu einer selbstbewussten, neugierigen Persönlichkeit, die fähig und motiviert ist, die vor ihr liegende Zukunft zu gestalten!**

### **Niemand bleibt zurück**

- Jeder bekommt die Unterstützung und Hilfe, die er braucht.
- Das gilt für Lehrkräfte, Mitarbeiter, Eltern, Kinder!

### **Niemand wird beschämt**

- Behutsam miteinander umgehen
- Ermutigen
- Wertschätzung entgegenbringen
- Kritik sachlich und offen benennen
- Positives Handeln bestärken

## **geschwisterlich**

### **Wir brauchen alle**

- Kinder
- Pädagogen und Mitarbeiter der Schulgemeinschaft
- Eltern
- Partner (Schulförderverein, Kindergarten, Stadt Rosenthal...)
- Jeder achtet aufeinander und darauf,
  - dass jede Kollegin, jeder Kollege die gleichen Informationen hat
  - dass auch Eltern immer aktuell informiert sind
  - dass in Problemsituationen geholfen wird

## **wie ein Wald**

### **Wir bleiben zusammen**

- Übergang Kita - Schule
- Klassengemeinschaften
- Pädagogenteams
- Niemanden ausschließen! Keiner wird ausgegrenzt!

## **GRUNDGEDANKEN UNSERES PÄDAGOGISCHEN HANDELNS**

- Jeder Mensch ist einzigartig.
- Wir spüren Stärken auf, um sie für die Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler zu nutzen und weiterzuentwickeln.
- Wir erkennen Unterstützungsbedarf und versuchen den Kindern in diesen Bereichen optimale Förderung zu bieten.
- Wir achten einander.
- Keiner wird ausgegrenzt.
- Wir lernen gemeinsam miteinander und voneinander  
Kinder genauso wie Erwachsene
- Wir bilden eine starke Gemeinschaft in der Schulgemeinschaft Rosenthal. Wir nutzen die Stärke der gemeinsamen Arbeit nach innen und außen.
- In enger Kooperation miteinander streben wir in umfangreichen Lern- und Arbeitsformen die „Inklusion“ an.
- Wir empfinden regionale Verbundenheit und sehen uns als Teil des öffentlichen Lebens in der Region Rosenthal.

## **Die Schule als Handlungsspielraum inklusiv gestalteter päd. Arbeit**

Unsere Kooperationsklassen 1 bis 4 setzen sich jeweils aus den Grund- und Förderschulkindern des jeweiligen Jahrgangs zusammen, welche wiederum in zwei inklusive Lerngruppen aufgeteilt werden.

In jeder Lerngruppe lernen mindestens 3-4 Förderschulkinder mit Grundschulkindern zusammen. Die Kooperationsklasse wird von zwei Klassenlehrer/innen geführt, je ein Grundschulpädagoge und ein Förderschulpädagoge. Ca. ein Drittel der Kinder in den Lerngruppen der Schulgemeinschaft sind also Förderschulkinder. Die Gruppenräume der beiden Lerngruppen eines Jahrganges liegen grundsätzlich nebeneinander, sodass ein Lernen in der großen Gruppe (Kooperationsklasse) oder auch zeitweise in den Lerngruppen jederzeit realisierbar ist. Unterstützt wird die Arbeit im Jahrgang durch Teilhabeassistenzen (i.d.R. eine pro Jahrgang), durch Praktikanten sowie externe und interne Therapeuten. Wir realisieren auf diese Weise ein enges System an Differenzierung, geknüpft an die individuellen Voraussetzungen jedes einzelnen Kindes. Ob Grundschulkind- oder Förderschulkind- jede Schülerin, jeder Schüler profitiert von diesem System gleichermaßen und wir versuchen jedem auf diese Weise optimale Lern- und Entwicklungsbedingungen zu gestalten.

Jede Lerngruppe praktiziert Rituale, die den Kindern der Klasse ein festes und sicheres Gefüge geben, aber auch Abläufe des Tages, der Woche, des Jahres strukturieren.

Offene, selbstgesteuerte und auf Differenzierung ausgerichtete Lern- und Arbeitsformen, wie Tages- und Wochenplanarbeit, Lerntheken, Lernstationen usw. bilden das hauptsächliche Angebot an didaktischen Arbeitsformen. Alle Lerngruppenräume sind mit mindestens zwei Schülercomputerarbeitsplätzen ausgestattet, die sowohl mit Internet als auch Lernsoftware ausgestattet sind, welche eine gezielte und individuelle Aufgabenerteilung ermöglichen.

Häufig sind Arbeits-/Wochenaufträge so gestaltet, dass Selbstreflexion der Schülerinnen und Schüler ermöglicht wird, aber auch die individuelle Einschätzung der Pädagogen gegeben ist.

Wir arbeiten daran, die Leistungseinschätzung mittels Ziffernnoten soweit wie möglich zu reduzieren, zugunsten von Verbaleinschätzungen. In der SGR erarbeitete Kompetenzeinschätzungsbögen ersetzen oder ergänzen auf den Schulzeugnissen der Kinder die Ziffernnoten und geben sowohl Eltern als auch Kindern einen detaillierten und differenzierten Überblick über die erreichten schulischen Leistungen. In bestimmten Fällen werden Zeugnisse durchgängig verbal formuliert.

## **Das Team: Schulgemeinschaft Rosenthal**

Zum Team der Schulgemeinschaft gehören die unterschiedlichsten internen und externen pädagogischen Kräfte, Lehrer/innen der Grund- und Förderschule, Erzieherinnen, päd. Mitarbeiterinnen sowie eine Logopädin- neben administrativen und technischen Mitarbeitern und Kooperationspartnern.

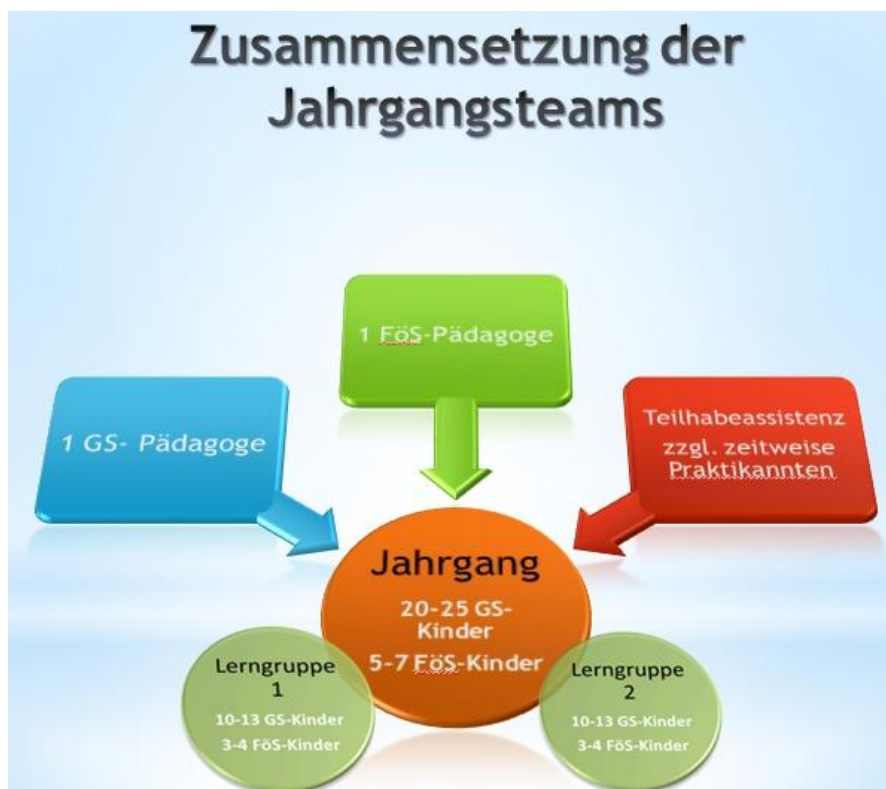
Im Schuljahr 2010/11 wurde die „Gemeinsame Konferenz“ eingerichtet. Diese tagt inzwischen mindestens zweiwöchentlich und bietet den Beratungs- und Beschlussrahmen für Pädagogen und Mitarbeiter beider Schulen.

Regelmäßig finden seit dem Schuljahr 2011 bis zu zwei gemeinsame „Pädagogische Tage“ im Jahr statt. Daneben werden in der Schulgemeinschaft Rosenthal schulinterne Fortbildungen für das Pädagogen team ( Grund- und Förderschulpädagogen, päd. Mitarbeiter...) organisiert.





Seit dem Schuljahr 2012/13 ist an der der Schulgemeinschaft Rosenthal eine Form der Supervisions- und Teambuildingkultur etabliert. In gemeinsamen Zusammenkünften begleitet ein externer Moderator professionell die Teambuildingprozesse. So gelingt es uns immer mehr, zu einem funktionierenden und sich gegenseitig stützenden Team zusammenzuwachsen.



Die beteiligten Pädagogen eines Jahrganges bilden Jahrgangsteams, welche sich in der Regel mindestens einmal wöchentlich austauschen, abstimmen, gemeinsam den Unterricht planen, Differenzierungsmaterialien vorbereiten und auswerten sowie Kinder und Eltern beraten. Regelmäßig finden seit dem Schuljahr 2013/14 pädagogische Fallberatungen statt, um allen Kindern der Schulgemeinschaft optimale Lern- und Entwicklungschancen zu ermöglichen, wobei die Expertisen aller örtlichen sowie zusätzlicher externer Kräfte genutzt werden.

## **Kooperationspartner**

Das inklusive pädagogische Konzept der Schulgemeinschaft Rosenthal wird unterstützt und mitgetragen von zahlreichen Kooperationspartnern.

1. Engster Kooperationspartner ist die Stammschule der „Karl-Preising-Schule“ in Bad Arolsen, Träger Bathildisheim e.V.. Austausch und gegenseitige Unterstützung erfolgen fortlaufend auf der administrativen und pädagogischen Ebene.

2. Als aufnehmende Einrichtung kooperiert die SGR eng mit der ortsansässigen Kindertagesstätte „Pustblume“. In einem Kooperationsvertrag sind die Inhalte der Zusammenarbeit verbindlich beschrieben. Ein Kooperationskalender hält laufende Termine des Jahres fest. Sprachauffälligkeiten werden schon im Alter von 4 bis 5 Jahren durch die SGR diagnostiziert und in besonders förderbedürftigen Fällen durch eine Pädagogin und die Logopädin der SGR im Rahmen einer vorschulischen Fördermaßnahme in der Kindertagesstätte begleitet. Der regelmäßige Kontakt zwischen den älteren Schulkindern und den Kindern der zukünftigen Klassen wird durch unterschiedliche Aktivitäten im Jahr vor der Einschulung organisiert. Kinder der Eingangsstufe (Förderschulkinder) der SRG verbringen regelmäßige Zeiten in der Kindertagesstätte und können so insbesondere einen engen sozialen Kontakt zu ihren zukünftigen Mitschülerinnen und Mitschülern aufbauen.

3. „Therapep“, eine ortansässige Praxis für Ergo- und Physiotherapie betreut Förderschulkinder an der SGR therapeutisch und bietet im Ganztagsprogramm das inklusive Angebot „Starker-Rückenstarke Konzentration“ an.

4. Kinder der SGR besuchen regelmäßig Übungsstunden „Heilpädagogisches Reiten“, welche an einem ortansässigen Reiterhof durchgeführt werden. Die Kosten hierfür werden teilweise vom Förderverein des Bathildisheim e.V. getragen.

5. Der Förderverein der Schulgemeinschaft Rosenthal wurde im Mai 2011 gegründet, um die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schulgemeinschaft Rosenthal materiell, ideell und personell zu unterstützen. Die Mitglieder setzen sich hauptsächlich zusammen aus engagierten Lehrern, Eltern und Betreuern der Schulgemeinschaft Rosenthal, zudem unterstützt durch weitere Personen und Institutionen, denen das Wohl unserer Kinder am Herzen liegt.

6. Die Stadtbücherei befindet sich in den Räumlichkeiten der SGR und ist auch an zwei Vormittagen der Woche für die Schulkinder und Pädagogen geöffnet.

Weitere Kooperationspartner:

- Weiterführende Schulen
- TSV Rosenthal
- Rosenthaler Musikanten e.V.
- Fam. Schneider „Alte Schule“
- Autismustherapieinstitut Kassel
- Frühförderstelle

# **Die Schulgemeinschaft Rosenthal als Ausbildungsstätte und Multiplikator**

Besonderen Stolz und Anerkennung empfindet das Team der SGR, wenn andere Einrichtungen und Institutionen, aber auch Schülerinnen und Schüler, Student/innen oder Praktikant/innen anfragen, ob sie in unserer Einrichtung ein Referendariat, Praktikum, Hospitation oder einen Erfahrungsaustausch durchführen können. Diese Anfragen erfolgen in der Regel gezielt unter dem Aspekt, sich bei uns Anregungen zur inklusiven Arbeit zu holen bzw. den eigenen Erfahrungsschatz zu erweitern oder auch austauschen zu können. Sehr regelmäßig bilden wir eine Lehrerin/ einen Lehrer im Vorbereitungsdienst im Bereich Förderschule aus.

Wir bieten mindestens zwei Langzeitpraktika an, daneben zahlreiche betriebliche Praktika für Real- und Gymnasialschülerinnen und –schüler.

Im Mai 2014 durfte die Schulgemeinschaft Rosenthal ihr inklusives pädagogisches Konzept im Rahmen der Fachgesprächsreihe der Friedrich-Ebert-Stiftung „Inklusion von Menschen mit Behinderung“ als beispielgebend präsentieren. Im Januar 2016 wurde der Modellcharakter des inklusiven pädagogischen Konzepts der SGR für die Bildung inklusiver Schulverbände innerhalb Hessens durch den Kultusminister öffentlich gewürdigt und hervorgehoben.

Im Juli 2016 stand das Konzept der SGR erneut im Mittelpunkt einer Fachtagung der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Thema „Inklusion ist das Ziel-Wie gelingt die Umsetzung?“

## **Evaluationen**

Mindestens einmal jährlich evaluieren wir in der Schulgemeinschaft Rosenthal unser inklusives Ganztagskonzept. Hierzu wird vor Ablauf des Halbjahres ein Fragebogen für die Eltern, Kinder und gegebenenfalls auch AG-Leiter entwickelt, in welchem die Bausteine des Konzeptes gewertet und weitere Anregungen erfasst werden können.

Die Auswertungsergebnisse und damit die Einschätzungen und Interessen der Kinder bilden jeweils die Grundlage für die Bildung der neuen Angebote im kommenden Schuljahr. Sie geben Rückschlüsse über die Qualität unserer Arbeit im Ganztagsprogramm und ziehen in der Regel größere oder kleinere inhaltliche oder auch organisatorische Veränderungen in der nachfolgenden Planung nach sich.

Im Bereich des Unterrichtes halten wir folgende Formen der Evaluation für sinnvoll und führen sie regelmäßig durch:

1. Beobachtungen durch die Lehrkräfte ohne statistische Absicherung
2. Nachbesprechung schulischer Höhepunkte und Aktivitäten
3. Gezielte stichpunktartige Überprüfung der Lernstandards in einzelnen Lernbereichen und Jahrgangsstufen
4. Befragung von Eltern, Kindern und Lehrkräften zu ausgewählten Themen

Die Schulgemeinschaft Rosenthal beteiligt sich grundsätzlich an der landesweiten Lernstandserhebung in der Klassenstufe 3. Hier nehmen Grundschul Kinder und auf freiwilliger Basis auch die Kinder der Förderschule teil. Der landesweite Vergleich wies bisher ein sehr positives Bild unserer pädagogischen Arbeit nach und ermöglicht Rückschlüsse auf Stärken und Schwächen der Lerngruppe als auch der individuellen Leistungsstände. In Auswertungskonferenzen werden die Ergebnisse analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen zur weiteren Entwicklung festgelegt.

Weiterhin nutzen wir Möglichkeiten der externen Evaluation insbesondere durch Studenten im Rahmen ihrer Ausbildung.